

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I., ebenerdig.
Telephon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Zugangsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstifter monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpoltz Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Interate) werden in der Verlagbuchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I., entgegengenommen.
Answärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamenotizen in redaktionellen Zeilen mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 25. September 1909.

— Nr. 1347. —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Der Sprachenstreit im steirischen Landtag.

Wien, 24. Oktober. Nach der Erledigung der Tagesordnung meldet sich der Obmann des deutsch-nationalen Verbandes des Landtages Abg. Gröbner zu einer tatsächlichen Berichtigung zum Worte. Er verweist auf das Kommuniqué des „Slovenski Klub“ über die Vorfälle in der gestrigen Sitzung, dessen Inhalt dem wahren Sachverhalte nicht entspreche und konstatiert gegenüber dem Abg. Koskar, der in der gestrigen Sitzung den Mehrheitsparteien des Hauses den Vorwurf gemacht hat, daß sie Geld für die deutschen Bauern, nicht aber für die slowenischen bewilligen wollen, daß sowohl der Landesausschuß, als auch die einzelnen Sonderausschüsse, wie das Plenum des Landtages überhaupt den Bedürfnissen der zwei Nationen des Landes stets mit der pünktlichsten Objektivität gegenüberträte. (Rufe: Sehr richtig!) Er verweise auf die großen Unterstützungen, welche gerade den untersteirischen slowenischen Weinbauern stets vom Landtage zugewendet wurden, und auf die Hunderttausende von Kronen an unverzinslichen Darlehen, welche der Landtag der slowenischen Bevölkerung des Landes zur Verfügung gestellt hat und deren Rückzahlung in den meisten Fällen kaum zu erwarten sei. Dem Abg. Korosec aber möchte Redner zurufen: Liebe die Wahrheit, die Tochter Gottes!

Die Slowenen protestieren lebhaft gegen diese Bemerkung des Redners. Abg. Korosec ruft: Ich bitte, nicht persönlich zu werden!

Die weiteren Ausführungen des Abg. Gröbner sind im allgemeinen Lärm unverständlich. Dem Vorsitzenden gelingt es allmählich die Ruhe wieder herzustellen, worauf Abg. Korosec gegenüber den Ausführungen des Vorredners gemerkt, es liege ein Mißverständnis vor. Er habe gestern den Deutschen zugerufen, daß sein Notstandsantrag doch im deutschen Texte dem Hause vorliege. (Rufe bei den Deutschen: Aber die Begründung war slowenisch!)

Abg. Koblic: Das werden wir uns nicht verbieten lassen! Niemals!

Im Hause entsteht großer Lärm. Die Slowenen schlagen erregt mit den Händen auf ihre Pulte und verlangen in zahlreichen Zwischenrufen die sprachliche Gleichberechtigung im Landtage.

Abg. Koskar sagt, daß man den Vorwurf, daß die Mehrheitsparteien die slowenische Nation im allgemeinen ungerecht behandelt haben, nicht erheben könne, wiewohl sich die Slowenen oftmals zurückgesetzt fühlen. (Hört! Hört! Rufe) Der Vorwurf gelte nur in Hinsicht auf die Ablehnung des gestern begründeten Notstandsantrages des Abg. Venkovic. Er richtet an das Haus den Appell, den Slowenen das volle und gleiche Recht einzuräumen. Wenn sie aber das nicht wollen — schließt Redner gegen die Mehrheit gewendet — dann geben Sie uns frei, lösen Sie die Steuermark ab von Mittel- und Obersteiermark! (Bewegung und Lärm im ganzen Hause. Zwischenrufe: Jetzt ist die Wahrheit heraus! Dieses Geständnis ist ja sehr wertvoll! Anhaltender Lärm.) Als die Ruhe wieder hergestellt wird, wird der Einspruch verlesen und zwar zunächst die gestern in slowenischer Sprache eingebrachten Interpellationen durch den Abg. Venkovic, was teilweise unter Unruhe des Hauses vor sich geht, worauf der Schriftführer die deutsche Uebersetzung dieser Interpellationen zur Verlesung bringt. In denselben wird gegenüber den staatlichen Behörden der Vorwurf des ungleichen Verhaltens gegenüber den Slowenen erhoben.

Nächste Sitzung Dienstag.

Niederösterreichischer Landtag.

Wien, 24. September. Die Abg. Dr. Neumaier und Gen. urgieren im Hinblick auf den Umstand, daß der Angelegenheit, welche die Führung von tschechischen Schulen in Niederösterreich betrifft, gewiß die größte Bedeutung beigemessen werden müsse,

die Einberufung einer Vollversammlung des Landesschulrates, um über die hinsichtlich der tschechischen Schulen noch ausstehenden Fragen und hinsichtlich der ex praesidio getroffenen Erledigung dem Gesetze entsprechende Beschlüsse zu fassen. Ebenso fragen sie an, ob in Angelegenheit der tschechischen Schulen in Niederösterreich seitens des Landesschulrates Entscheidungen und Verfügungen ex praesidio getroffen und Gutachten und Anträge erstattet worden sind.

Die Abg. Pittner und Gen. stellen die Interpellation an den Statthalter, ob er geneigt ist, bei der Regierung geeignete Schritte zu unternehmen, damit als Direktor der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft an Stelle des ungarischen Staatsbürgers Csaky ein Oesterreicher ernannt und die Gesellschaft verhalten werde, dem österreichischen Teile der Donau insbesondere der niederösterreichischen Strecke mehr Aufmerksamkeit und Tätigkeit als bisher zuzuwenden.

Ungarn.

Budapest, 24. September. (Ung. Bureau.) Heute um 1/2 1 Uhr Nachm. fand im Handelsministerium ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme der Minister Andrassy und Guntner teilnahmen. Wie verlautet, wird sich Ministerpräsident Dr. Wekerle noch im Laufe des heutigen Nachmittags nach Wien begeben.

Wie das Ung. Teleg. Korr.-Bureau erfährt, wird Justizminister Dr. Guntner zum Präsidenten der königlichen ungarischen Kurie ernannt werden. Der Justizminister wird sich morgen von den Beamten des Justizministeriums verabschieden.

England.

London, 24. September. Kriegsminister Paldane gab abends den fremden Offizieren, die den Heeresmandverm beigewohnt hatten, im Rathause ein Festmahl.

London, 24. September. Gladstone hielt in Guildford eine Rede, in der er sagte, wenn das Haus der Lords das Budget verwirft, so ist es klar, daß die Frage zur unmittelbaren Entscheidung kommen muß. Balfours Verlangen nach einer Entscheidung durch das Land soll erfüllt werden. Wenn diese Herausforderung an uns herantritt, so werden wir sie sofort annehmen und uns an das Land wenden.

Gericht über einen Thronwechsel in Belgien.

Wien, 24. September. Die Zeitung „Die Maas“ („Meuse“), die im allgemeinen über die Vorgänge am belgischen Hof gut unterrichtet ist, behauptet, aus sicherer Quelle die Meldung bringen zu können, daß sich König Leopold mit der Absicht trage, die Krone niederzuliegen und den Kronprinzen Albert als seinen Nachfolger auf den Thron zu berufen. Die Veräußerung seines Besitzes, die der König augenblicklich organisiert, der Verkauf der Bilder, der Autographen der europäischen Fürsten und seiner Möbel sollen der Verwirklichung dieses Planes dienen.

Marokko.

Madrid, 24. September. Die letzten aus Melilla angebrochenen Nachrichten widerlegen das im Ausland verbreitete Gerücht über eine Niederlage der Spanier im Misgabiete.

Serbien.

Belgrad, 24. September. „Dnevni List“ meldet, daß nach dem neuen Hofstatut die Thronfolge, falls Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterlasse, auf den Prinzen Georg übergeht.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Die Vertimmung bei der Dette Publique und der Ottomantischen Bank wegen der Form der Vergabung des sieben Millionen Pfund-Anlehens dauert fort.

Satgon, 24. September. Lord Kitchener ist hier eingetroffen, wo ihm ein warmer Empfang zuteil

wurde. In dem ihm zu Ehren veranstalteten Banket toastierte der Gouverneur in herzlichster Weise auf dessen Wohl. Lord Kitchener setzte die Reise nach Hong-kong fort.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. September.

R. u. f. Eskader. Die Eskader trifft, wie gestern abends mitgeteilt wurde, im Laufe des heutigen Morgens hier ein.

Von der Irredenta. Der in Aussicht stehende Südtiroler Irredentistenprozeß scheint immer größere Dimensionen anzunehmen. Fast täglich werden neue Verhaftungen vorgenommen, und zwar sogar in der sogenannten Gesellschaft. Man entdeckt, daß Institutionen aller Art, die den verschiedensten Zwecken des sozialen Lebens zu dienen vorgeben, eigentlich nur im Dienste des Hochverrates stehen, findet in den Tischladen unscheinbarer Kanzleibeamter Festungspläne und kommt auf Antriebe, die im Falle eines Krieges geeignet sind, zahlreiche militärische Maßnahmen zu durchkreuzen und die sich sogar gegen das Leben hoher militärischer Funktionäre richten. Wenn nie früher, so scheint jetzt für die Regierung der Augenblick gekommen, endlich einmal aufzuräumen und die ohnehin künstlich großgezogene Giftschlange auszurotten. Man weiß doch, wo die Wurzeln zu suchen sind, und lasse endlich, wo Gefahr für das Staatswesen im Verzuge ist, kleinliche Bedenken und Rücksichten beiseite. Aber... ja, es gibt leider Gottes wieder ein „Aber“. Denn wenn schon die maßgebenden Faktoren sich zu energischen Schritten aufraffen wollten, ohne sich wegen Pressefreiheit und ähnlicher verfassungsmäßig anerkannter Rechte Strupeln zu machen — die Sache hat doch einen Pferdefuß: unser Bundesverhältnis zu Italien. Wie es heißt, sollen auch zahlreiche reichsitalienische Beamte, darunter solche, die kraft ihres Amtes innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle weilen, arg kompromittiert sein. Und da taucht vor den Augen unserer Funktionäre ein schreckliches Gespenst auf: die italienische Regierung könnte bei allzugroßer Schärfe gegen die irredentistischen Antriebe den Vorwurf einer „unfreundlichen, dem Bundesverhältnis widersprechenden Handlung“ erheben.

Gener im Frühjahr bezog eine Landesschützenabteilung Garnison in einem weitvorgehobenen Grenzort, in welchem sich auch behufs Vernehmung des Soldaten ein Abteilung italienischer Finanzieri befindet. Der Kommandant der Landesschützen wurde auf die eigenartige Auffassung, welche die italienischen Finanzleute über die Vernehmung ihres Dienstes hatten, aufmerksam. Er sah, wie die Finanzieri für die ganze Grenzgegend mehr Interesse zeigten als ihres Amtes gewesen wäre, wie sie mit allen möglichen Deuten in Fühlung zu treten trachteten, und erfuhr schließlich, daß sie in ihren Quartieren ein kleines Arsenal von Waffen und Munition, ihre kriegsmäßige Ausrüstung, hinterlegt hatten. Unsere Regierung wandte sich an die italienische, es kam zum Meinungsaustrausch, in welchem unser Bundesgenosse scheinbar nachgab. Aber es soll dies — wie ein Gewährsmann berichtet — nicht ohne Schmollen geschehen sein. Die italienische Regierung hat etwas von Schikanen, unfreundlichen Aktionen zc. durchblicken lassen. Und Anfang Oktober wird die erwähnte Landesschützenabteilung aus dem Grenzort zurückgezogen, um — wie es scheint — nicht mehr dahin zurückzukehren. Oesterreich-Ungarn will wohl nicht wieder den Vorwurf der Unfreundlichkeit auf sich ziehen! Und das ist die Befürchtung, die uns angesichts der neuen Umtriebe im Trentino erfüllt. Wird unsere Regierung aus Rücksicht für eine Freundschaft, die wenig mehr als formell ist, noch immer stillschweigend einer Willkür zusehen, die direkt gegen die Integrität des Staates gerichtet ist, und auch weiterhin eine ganz unangebrachte Wilde an den Tag legen? Die Innsbrucker Festlichkeiten haben den Beweis geliefert, daß Südtirol noch ganz und gar zu Oesterreich gehört. Viele Hunderte braver welscher Bauern sind gekommen, um dem Kaiser zu huldigen. Und der greise Landesheer war nicht der

einzig, dem bei dem brausenden „Cuviva!“ die Tränen im Auge standen. Es wird lediglich Sache einer gegen die Verführung eisenharter Regierung sein, das herrliche Land für die Bozen und sein prächtiges, echt tirolisches Volk staatsfreundlich zu erhalten.

Vom deutschen Lloyd-Dampfer „George Washington“. Es können auf diesem Schiffe im ganzen 520 Fahrgäste 1. Klasse in 268 Kammern, 377 Fahrgäste 2. Klasse in 137 Kammern, 614 Fahrgäste 3. Klasse in 160 Kammern, 1430 Fahrgäste 4. Klasse in 8 Abteilungen, in Summa 2941 Fahrgäste, bequem untergebracht werden. Hierzu kommt noch die Schiffsbefahrung, welche aus 525 Köpfen besteht, und zwar: 22 Offiziere, Ärzte, Zahnmeister und Postbeamte, 35 Maschinisten, Elektriker, Kesselschmiede und Schmiedler, 129 Oberheizer, Heizer und Kohlenzieher, 196 Kellner, Kellnerinnen und Zwischenbedienten, 40 Aufwäscher, 37 Köche, Bäcker, Schlächter, Zuckerbäcker, 10 Barbier, Buchhändler, Drucker, Gepäckmeister und Marconikarate, 68 Steuer-, Boots- und Zimmerleute, Segelmacher, Matrosen und Lampenwärter.

Admiralstabsarzt Dr. Gruber. Wie in marineärztlichen Kreisen verlautet, beabsichtigt Admiralstabsarzt Dr. Gruber demnächst in den Ruhestand zu treten. Dr. Eugen Gruber, der seit 25. Juli 1869 in der Marine dient, ist der rangälteste Marinearzt und genießt den Ruf eines hervorragenden Fachmannes. Er hat sich besondere Verdienste um die Ausgestaltung der Hygiene in der Marine erworben, und es ist seinem unermüdblichen Wirken zu danken, daß heute die sanitären Einrichtungen auf unseren Schiffen musterhaft sind, was auch vom Ausland gewürdigt wird. Dies und die besondere Fürsorge der Marineverwaltung bezüglich der Verpflegung der Mannschaften bringen es mit sich, daß die gesundheitlichen Verhältnisse auf unseren Kriegsschiffen vorzügliche und bessere sind als bei den ausländischen Marineen. Admiralstabsarzt Dr. Gruber hat es verstanden, für gediegenen militärärztlichen Nachwuchs in der Marine zu sorgen, so daß sein Werk gewiß seinem Geiste erfolgreich fortgeführt werden wird.

Die italienische Spionenerie. Es ist bereits der eine oder der andere Fall italienischer Spionenerie in diesem Sommer zu verzeichnen gewesen, der ans Groteske grenzte, wie zum Beispiel die Verhaftung jenes „militärisch aussehenden“ Herrn im Dolomitengebiet, der sich dann als aktiver italienischer Oberst und Regimentskommandant erwies. Aber bei all diesen Geschichten bestand noch immerhin ein milderer Umstand: sie spielten sich im Grenzgebiet ab. Jetzt wird aber eine Affäre gemeldet, die um so lächerlicher ist, als sie sich im Forte Magra am Tyrrhenischen Meer tief im Herzen Italiens, ereignete. Eine harmlose Touristengesellschaft, an deren Spitze der hervorragende Architekt Prof. La z a r i n i aus Brescia, ein bekannter Advokat aus Parma mit seiner Frau und andere standen, hatten die Umgebung des Forts besichtigt und photographische Aufnahmen gemacht. Der anstatt der auf einem Jagdausflug befindlichen Offiziere im Fort kommandierende Sergeant ließ die ganze Gesellschaft verhaften und im Fort einsperren. Dann holte er Instruktionen ein und wartete die Rückkehr seiner Vorgesetzten ab, jeden Beweis der völligen Unschuld der Verhafteten ablehnend, die so zweieinhalb Tage in den Kasematten des Forts zubrachten. Endlich wurden sie natürlich von den zurückgekehrten Offizieren mit sehr vielen Entschuldigungen wieder entlassen. Die italienische Presse entzündet sich über den Vorfall und sagt alles das, was sie schon den ganzen Sommer über hätte sagen müssen, weil eben die Verhafteten von Forte Magra — Italiener sind. Wären es Oesterreicher gewesen, dann wären nicht nur die Entschuldigungen beim Weggang fortgefallen, sondern auch bei ganz ebenso großer Harmlosigkeit der Touristengesellschaft hätte die Presse gefunden, daß jener energische Unteroffizier, der harmlose Touristen in die Kasematten sperrt, sich um die Italiener verdient gemacht hat. Die nationalistiche Phrasologie ist auf ihrem Gipfel angelangt und hat leider auch den Erfolg zu verzeichnen, daß die Società Dante Alighieri sich wieder beugt, nachdem einige Jahre lang die richtige Anschauung vorgewaltet hat, daß der Verein seine Fürsorge allen Italienern außerhalb des Vaterlandes widmen soll und daher sich um die Millionen Italiener in Amerika ebenso kümmern soll als um die italienischen Provinzen Oesterreichs. Der soeben erschienene diesjährige Bericht des Vorstandes für den Jahreskongress in Brescia enthält hingegen eine, wenn auch genundene Zustimmung zu den Grundgedanken des jugoslawischen Nationalismus, die nichts Gutes verheißt. Und auch das kindliche Vergnügen darüber, daß man Italien durch Entfernung fremdsprachiger Inschriften und Anzeigen auf den Bahnhöfen „gerettet“ hat, zeigt die Fortschritte des neuen Geistes. Das wird ja positiven Schaden nicht anrichten, aber man hätte es lieber gesehen, wenn wenigstens die Società Dante Alighieri sich fern von den Anschauungen gehalten hätte, denen die Garbafesetze ihre Existenz verdanken.

Konzert im Marinekasino. Heute, Samstag,

den 25. September wird im Marinekasino ein Garten-Reservationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Hotel Riviera. Die Direktion des Hotels „Riviera“ teilt uns mit, daß Sonntag, den 26. September 1909 das erste Konzert der Kapelle des I. u. I. Infanterieregiments Nr. 87 stattfindet. Von nun an werden an drei Abenden der Woche abwechselungsweise von der I. u. I. Marinekapelle und der I. u. I. Infanteriekapelle in der Zeit von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr Konzerte stattfinden. Das Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Platzkonzert auf dem Foro. Heute abends findet (im Falle günstiger Witterung) auf dem Forum ein Platzkonzert der Stadtkapelle statt. Das Programm hierfür ist folgendes: 1. Kubit: „Demokraten“, Marsch. 2. Justolini: „Herbst“, Symphonie. 3. Res-wadba: Paraphrase auf das Lied „Coreley“. 4. Puccini: Potpourri aus der Oper „Tosca“. 5. Vico: Marsch.

Ein fauofes Duell. Aus Rom, 23. d., wird gemeldet: In Neapel fand ein eigenartiges Duell statt. Ein gewisser Torre P a z z o, der der besten Gesellschaft angehört, hatte einen Wucherer, namens N i e l o, gefordert. Die Duellanten gaben 40 Revolverkugeln aufeinander ab, ohne daß einer der Duellanten verletzt wurde. Dagegen wurde einer der Zeugen schwer verletzt.

Wie Gapon starb. In einem Pariser Blatt wird die Hinrichtung des Priesters G a p o n in Oserki von einem der Arbeiter, die dabei mitwirkten, erzählt. Nachdem der Revolutionär N u t h e n b e r g genügende Beweise dafür hatte, daß Gapon die Revolutionäre für Geld an R a t s c h o w s k i verriet, leitete er dies N e z e w mit, der damals Chef des revolutionären Zentralkomitees war. N e z e w gab N u t h e n b e r g den Befehl, G a p o n zu töten. N u t h e n b e r g mietete ein Haus in Oserki und lud den Priester Gapon dort hin ein, scheinbar um die Verhandlungen wegen des Verrates der Revolutionäre geheimnisse an R a t s c h o w s k i fortzusetzen. Gapon hatte keinen Argwohn. Er sprach von diesen Dingen, ohne zu ahnen, daß eine Anzahl von Arbeitern, und gerade solche, die er ver-raten wollte, im Nebenzimmer verborgen, alles hörten. Als die Arbeiter genug gehört hatten, um Gapons Verrat zu erkennen, öffnete Nuthenberg die Tür dieses Nebenzimmers. Gapon flehte die Arbeiter um sein Leben an, er nannte sie seine Freunde, doch sie erwiderten: „Du hast uns an Ratschowski verraten, denn kannst Du Deinen Freund nennen, nicht uns!“ Nuthenberg verließ das Zimmer. Der um sein Leben winselnde Gapon wurde von den Arbeitern sofort gehängt. Nuthenberg wurde sodann benachrichtigt, daß die Exekution vollzogen sei. Er konnte seine Erregung kaum meistern, denn Gapon war früher sein Freund gewesen. Er schnitt mit einer Schere die Schnur durch, an der die Leiche Gapons hing. Es war dieselbe Schere, mit der er am 22. Jänner Gapon die Haare abgeschnitten hatte, um dessen Flucht zu erleichtern.

Ein brutaler Gewaltakt, dem fast der Charakter eines Mordanschlags beizumessen ist, spielte sich in abendlicher Stunde in der Via Medea ab. Als vorgestern gegen 1/2 9 Uhr abends der in dieser Gasse, und zwar im Hause Nr. 30, wohnende Arbeiter Heinrich D r e t i c, seiner Wohnung zustrebte, wurde er von vier jungen Burschen überfallen und von ihnen in brutaler Weise mißhandelt. Einer der Missetäter schlug auf ihn mit einem schweren Holzknüttel los. Dretic wehrte sich, so lange es ging, verlor aber dann die Besinnung. Er wäre vielleicht erschlagen worden, wenn die Täter nicht verschucht worden wären. Dretic wurde, nachdem man ihn aufgefunden, in einem Wagen ins Landesspital überführt, wo er krank darniederliegt. Die Polizei jagdet nach den Burschen, die zu ihrer Tat vermutlich durch Rache bewegt wurden.

Vermisst. Der hier wohnende Johann P o c c e t o, Via Lepanto Nr. 21, hat sich vor mehreren Tagen entsetzt, ohne zurückzukehren. Die Anzeige wurde erstattet.

Militärisches.

Uelauhe. 9. Post- u. Freg.-Kapit. Staatskanzler Schanzer (Oesterreich-Ungarn und Deutschland), 2 Monate St.-G.-M. Josef Ghelt und 8 Wochen St.-M.-M. Rudolf Burt (Oesterreich-Ungarn). 28 Tage St.-G.-M. Ernst Ruff (Wests und Oesterreich-Ungarn). 26 Tage St.-M.-M. Johann Wuyke (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Schiffbauingenieur Jakob Postogna (Oesterreich-Ungarn).

Personalverordnungen. In den Präsenzstand wird über-
setzt (mit 16. September 1909): der St.-G.-M. Johann Bol, gegen Karenz aller Gebühren beurlaubt. — In das nichtaktive Verhältnis wird rückversetzt (mit 1. Oktober 1909): der zur aktiven Dienstleistung einberufene Fregattenarzt in der Reserve Dr. Hermann Keller.

Dienstbestimmungen. Zur Sanitätsabteilung des I. u. I. Kasernadmiralates, Pola: Mar.-Ob.-St.-Arzt 1. Kl. Dr. Karos-lav Olanowski (als Vorstand). — Zum I. u. I. Marinehospital, Pola: Mar.-Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Georg Kugler (als Sani-tätskommandant), 2. Kl. Dr. Eugen Gusion, St.-G.-Arzt Dr. Franz Brandstätter (für das zahnärztliche Ambulatorium). — Dauernd kommandiert wird: zum I. u. I. Reichskriegsmini-sterium, Marineektion, Wien: Mar.-Ob.-St.-Arzt 1. Kl. Dr. An-

ton Wolf (Evidenz: I. u. I. Reichskriegsministerium, Marine-ektion). — Auf St.-M.-G. „Zaurus“: die Freg.-Leutn. Julian Unterotti, Johann Kirschnast. — Zum I. u. I. Marinehospital, Pola: St.-Sch.-Arzt Dr. Edwin Beerina. — Zur Torpedo-bootsdirektion des I. u. I. Seearsenals, Pola: St.-Arzt 2. Kl. Jakob Thard-Laforet. — Zum I. u. I. Seearsenalkommando, Pola: St.-Arzt 1. Kl. Ludwig Zaabl (für den Kreuzer „F“). — Zur Arsenalkommission des I. u. I. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Kasimir Pachar. — Zum I. u. I. Marine-technischen Komitee, Pola: St.-Sch.-Arzt Friedrich von Urway (für die 3. Abteilung). — Zum I. u. I. Marinebetriebsamt, Buda-pest: Freg.-Leutn. Tibor Ronay.

Ein automatisches Gewehr für die italienische Infanterie. Kürzlich fanden Schießversuche mit einem auto-matischen Gewehr in der Zentralschießschule zu Parma statt. Es handelt sich bei diesen Versuchen nicht um die Erprobung einer neuen Waffe, sondern um Schießübungen mit, durch Ein-fügen einer automatischen Ladevorrichtung, umgestalteten Ge-wehren M. 1891. Schon vor drei Jahren hatte die Regierung das Patent des Erfinders dieser Ladevorrichtung, eines italie-nischen Hauptmannes angekauft und wurden nach vielfachen Verbesserungen in der Waffenfabrik zu Terni circa 100 Gewehre M. 1891 umgestaltet, die zur Erprobung an eine Infanterie-kompanie ausgegeben wurden. Sowohl die Erprobung bei der Truppe, als auch die heretis seit Monaten in der Schießschule vorgenommenen Versuche ergaben durchaus günstige Resultate. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die gesamten Gewehrbesände der italienischen Infanterie mit der automatischen Ladevor-richtung versehen werden, da diese Umgestaltung außerst kost-spielig wäre, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die wichtige Erlaubnis bei Erzeugung eines neuen Gewehrmodells in An-wendung gebracht werden wird.

Oberst Ujdosat Filigeldadutant. Wie aus Sarajevo unter dem 23. b. telegraphiert wird, verlautet, daß der Oberst des Generalstabkorps und bisheriger Generalstabschef des 15. Korps in Sarajevo Anton U j o s e c a l u c h Aufstellung des neuen 16. Korps und Ernennung der neuen Kommandanten des 15. und 16. Korps zum Filigeldadutanten des G. d. F. Maxian B a r e s a n i n v. B a r e s ernannt werden soll. We-kanntlich hat der Oberste Kriegsrat verfügt, daß G. d. F. von Waresanin gleichzeitig mit den Funktionen eines Generaltruppen-inspektors auch jene eines Kommandanten des 15. Korps weiter zu versehen habe. Oberst Ujdosat ist ein Generalstabsoffizier von ganz besonders hervorragender Qualifikation, der im Jahre 1883 aus der Theresianischen Militärakademie zu Wiener-Neu-stadt hervorging und hauptsächlich im Generalstabsdienst tat, zu dessen gewichtigsten Offizieren er gehört. Erzherzog E u g e n, der Landesverteidigungs-Verbandskommandant von Triest und Vor-arbeiter, und Generaltruppeninspektor mit dem Sitze in Inns-bruck hat gleichfalls einen ranghöheren Oberst als Filigeldadu-tanten, es ist dies Oberst S c h a r l i c e r. Allen Mischelne nach wird man sich nun aber kurz oder lang doch entschließen und den Generaltruppeninspektoren eine Art Stab mit einem eigen-
nen Generalstabschef zur Seite stellen.

Die staatliche Torpedofabrik Italiens. Wie wir erfahren, wurde die italienische staatliche Torpedofabrik zu S. Bartolomeo durch Zubauten kürzlich bearrt vergrößert, daß schon in nächster Zeit der Torpedobedarf der italienischen Kriegsmarine zum größten Teile durch die Erzeugnisse dieser Fabrik gedeckt werden dürfte.

Die Armierung der Militärveterinärakade-mie. Wie wir vernahmen, werden die nach Erlangung des tierärztlichen Diploms in das Heer eintretenden Militärvete-rinärakademiker nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, zu Unterrichts-Stellvertretern, sondern zu militärärzt-lichen Praktikanten ernannt werden; sie treten damit in den Rang des für die 12. Rangklasse normierten Adjutants per 1200 K und des kompetenzmäßigen Quartiergehaldes v. B. von jährlich 568 K in Wien und 624 K in Budapest. Die Ernennung hierzu erfolgt mit dem 1., des auf die Diplomerlangung fol-genden Monats. Die Militärveterinärakademiker sind weiters wie die anderen Stellungs-pflichtigen bereits in ihrer Alters-klasse zu assentieren; der Befund „unbentauglich“ oder „waffen-unfähig“ hat die Entlassung zur Folge.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der I. u. I. Kriegsmarine am 24. September.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte zeigt geringe Druckunterschiede. Sowohl die beiden Maxima im NE und SW — letzteres schob sich gegen NE vor — als auch die beiden Minima im SE und NW sind stationär.

In der Monarchie zumeist bewölkt mit stellenweisem Fröh-nel und Neberschlägen; Temperatur gestiegen; flau variable Winde bis Kalmen. An der Adria zumeist bewölkt, leichte NW-Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiteres, schönes Wetter. Nachts über kühl, Taufall, bei Tag wärmer, variable Brisen zwischen W- über N bis NE. Gewitterdrohung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.6 2 Uhr nachm. 764.8
Temperatur um 7 „ + 17.6 2 „ + 22.8 C
Regenbesitz für Pola: 87.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.7.
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Eingefendet.

(Für die in dieser Anstalt gebrachten Nachrichten übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Der Unterfertigte, als allgemeiner Vertreter der Pariser Firma Pathé frères, fühlt sich verpflichtet, das p. t. Publikum zu informieren, daß die von ihm ver-tretene Firma, die ausschließlich die einzige Konzession für die kinematographische Aufnahme der Luftschiffer-Woche von Neims gehabt hat, daß sie noch keine, die Luftschiffer-Woche von B r e s c i a darstellende Films in den Handel gebracht hat, wie die Direktion eines hiesigen Kinematographen glauben machen wollte.
Ruggero B e r n a r d i n o.

Da der Unterfertigte heute Samstag, den 25. b. und morgen Sonntag, den 26. d. in Pola zum ersten Male den großartigen Film „Die Luftschiffer-Woche in B r e s c i a“ (erster Teil) zur Darstellung bringt, welcher Film die einzige von der Mailänder Firma

N. Croce & Co. autorisierte Aufnahme ist, beehrt sich derselbe das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß diese die richtige und wahrheitsgetreue Aufnahme ist und nicht jene, welche vor einigen Tagen von der Direktion eines hiesigen Kinematographen als solche dargestellt wurde.

Daß sich die Sache wirklich so verhält, zeigt deutlich das „Eingefendet“ des allgemeinen Vertreters, des Herrn Ruggero Bernardino.

Leopoldo Bernardino.

Enterbt.

Arminatroman von Richard Dallas.

43

Nachdruck verboten.

12. Kapitel.

Die Geschworenen konnten sich nicht einigen. Neun Stimmen lauteten auf Verurteilung, drei auf Freisprechung, als die Verhandlung am nächsten Morgen eröffnet wurde, und da keine Aussicht auf eine endgültige Entscheidung vorhanden war, wurden die Herren entlassen. Es hatte also eine nochmalige Verhandlung stattzufinden.

Als Littell den Gerichtssaal verließ, begleitete er mich auf mein Amtszimmer, weil er um einen kurzen Aufschub der nächsten Verhandlung bitten und zu diesem Zwecke mit dem Staatsanwalt sprechen wollte. Er erklärte, er brauche diese Zeit zu seiner Erholung und sein Aussehen verriet dies auch, denn noch nie war er mir so abgehebt und erschöpft vorgekommen wie an diesem Tage.

Wir trafen den Staatsanwalt in seinem Amtszimmer in einer Unterhaltung mit seinem Assessor und dem Inspektor, und Littell brachte nach kurzer Begrüßung seine Bitte um mindestens vier Wochen Frist vor, die er mit seinem Bedürfnis nach Ruhe und Luftveränderung begründete.

Sein Gesuch wurde sofort bewilligt, trotz einiger Einwendungen des Inspektors, der sich augenscheinlich über die Niederlage der Staatsanwaltschaft ärgerte.

Ich nehme an, Herr Littell, sagte der Staatsanwalt spöttisch, als wir uns verabschiedeten, Sie brauchen auch Zeit, um etwas Beweismaterial zur Unterstützung Ihrer so sehr interessanten Personalbeschreibung des Mörders, die Sie den Geschworenen gaben, aufzustöbern. Aber Littell erwiderte ganz kurz, daß der einzige Mangel seiner Auffassung des Falles in dem Fehlen der Aussage eines Augenzugegen bestesse, was übrigens auch auf Seiten der Staatsanwaltschaft der Fall sei.

Als wir wieder in meinem Zimmer anlangten, fanden wir Miles auf uns warten. Wir erzählten ihm von der Verschiebung des Termins für die nächste Verhandlung, und Littell fügte hinzu, daß dies dem Detektiv Gelegenheit bieten würde, weiteres Material herbeizuschaffen.

Welcher Art soll dieses sein? fragte Miles. Das ist ganz gleich, wenn es nur den Angeklagten entlastet, entgegnete Littell.

Wie wäre es, wenn wir nach dem wahren Verbrecher suchten? fragte Miles weiter.

Glauben Sie, daß Sie ihn finden können? erwiderte Littell.

Ich kann es ja versuchen, lautete die Antwort. Gut, versetzte Littell, ich gehe fort und werde eine Zeitung wegbleiben; somit haben Sie und Dallas in der Zwischenzeit freie Hand, nach ihrem Belieben Nachforschungen anzustellen; ich für mein Teil glaube jedoch nicht, daß Sie in dieser Richtung viel Erfolg haben werden.

Der Detektiv gab keine Antwort, und da ich auf meine Frage, wann Littell abzureisen gedächte, die Auskunft erhielt, daß dies wahrscheinlich am nächsten Tage der Fall sein werde, so bat ich ihn, heut abend im Klub mit mir zu speisen, und fügte hinzu, da mir gerade der Gedanke kam: Auch Davis und van Dull wert' ich einladen. Wir würden uns alle freuen, vor Ihrer Abreise noch etwas von Ihnen zu haben.

Er nahm die Einladung an und blickte, als er sich zum Gehen wandte, auf Miles; dieser lehnte uns über den Rücken zu und blätterte in einem auf dem Tisch liegenden Buche.

Als Littell gegangen war, wartete ich darauf, daß Miles anfangen würde, von der Sache zu sprechen, wegen deren er gekommen war, aber er ließ sich in seiner Weise nicht stören.

Endlich fragte ich ihn, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, ob er schon einen bestimmten Plan habe, nach dem er seine Nachforschungen betreiben wolle, und fügte hinzu, ich stimme seinem Entschlusse bei, den Versuch zur Entdeckung des wahren Verbrechens zu machen, und ich könnte nicht glauben, daß dies so unmöglich sei, wie Littell anzunehmen scheint.

Er schüttelte den Kopf. Es wird schwierig sein, das unterliegt keinem Zweifel, erwiderte er; aber ich glaube noch immer, daß es mir vielleicht gelingen wird.

Teilen Sie mir Ihren Plan mit, drängte ich.

Er zögerte und schien verlegen. Ich glaube, wenn Sie nichts dagegen haben, es ist besser, Sie überlassen für jetzt alles mir, entgegnete er endlich.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

Journal-Verzeichnis

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Meggendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Neklam's Universum“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplissimus“. Prospekte stehen zu Diensten C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Jeune fille française desire trouver une situation auprès des enfants, toute la matinée, l'après midi jusque 4 heures. Enseigner le français et le piano. Ecrire au bureau du journal aux initiales „J. C.“ 750

Monr. Joseph Wüchel de Lyon, professeur de français diplômé, reprendra ses cours de grammaire, conversation et (méthode Berlitz) à partir du 1er Octobre. On peut se faire inscrire dès à présent. — Finno, Via Stefano 3, 2. St. 718

Klavierlehrerin, staatlich geprüft, erteilt Unterricht. Chladel, Via Santorio 7. 788

Sekretärstelle, bei hochgestelltem Gutbesitzerpaar in Ungarn. Alter zwischen 28-50 Jahren, einheimischer geprüfter Mensch, gute Charaktereigenschaften, besonders verlässlich und ansäufig. Mündlich und schriftlich gewandter Ausdrück im Deutschen, sowie auch entsprechende Kenntnis im Ungarischen. Kenntnis der doppelten Buchführung. Etwas allgemeine Bildung erwünscht. Gehalt 3-4000 Kronen, je nach Kenntnissen und sozialer Stellung, Wohnung, wenn ledig im Schloss, wenn verheiratet außerhalb des Schlosses. Ehemalige Marineangehörige bevorzugt. Näheres in der Administration. 756

Fräulein, von auswärts wünscht gegen mäßiges Honorar Unterricht im Bitherspiele zu erteilen. Adresse in der Administration. 759

Mädchen für Alles, das Kochen kann und brav und nett ist, wird für dauernden Posten gesucht. Via Specula 7, 1. Stod. 758

Kinder mädchen zu zwei größeren Kindern, das zwei Zimmer aufräumen muß und nähen kann, wird aufgenommen. Auskunft Via Genide 7, 1. St. rechts. 757

Rödin mit Jahreszeugnissen, welche selbständig kochen kann und im Häuslichen mithilft, wird neben Stubenmädchen mit 10. Oktober aufgenommen bei Scheiwern, Via Spedale 16, derzeit Garzadorf, N. De. 743

Deutscher oder eine deutsche Dame wird zum Konversieren gesucht. Anträge an die Administration. 758

Deutsches Kinderstubenmädchen sucht Stelle in nur besserem Haus. Anschriften unter „J. G.“, Hauptpostlagernd. 759

Intelligentes Fräulein, sprachkundig, sucht Stelle als Hauswirtschafterin oder Reisebegleiterin. Gest. Anträge unter „Offizierswaife“ an die Administration d. Bl. 740

Bedienerin, jung und tüchtig, wird zum Zimmeraufräumen aufgenommen. Piazza Carl 1, 1. Stod, Maison Friy. 742

Möbliertes Stiegenzimmer, parfettiert, Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Via Promontore 1, 3. Stod. 755

Grobes möbliertes Zimmer, ist mit 1. Oktober zu vermieten. Friedrichgasse 1. 760

Unmöbliertes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln per 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Unmöbliert“ an die Administration. 761

Hilfdeutsches Speisezimmer und Mahagoni-Bistzimmer wegen Abreise sofort preiswürdig zu verkaufen. Via Flavia 1, ebenerdig, Haus Dencor. 754

Englische Blusen, französische und andere Toiletten werden rasch und billig angefertigt. Damenschneiderei Mirecki, Monte Nizzi 17. 752

Zu vermieten freundliches zweifelhütiges Zimmer, auf Wunsch auch Post. Via Nuova 1, 1. Stod. 752

Unmöbliertes Zimmer wird per 1. Oktober gesucht. Anträge an die Administration. 725

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. Via San Martino Nr. 28, 1. Stod. 782

Zwei kleine Villen und mehrere Bungalösche sehr günstig zu verkaufen. Weinkellerei Via Desenghi 14, bei Konrad Karl Exner. 727

Salongarnitur, elegant, ganz neu, sowie andere tadellose Möbel und sonstige Effekten sehr preiswert wegen Abreise zu verkaufen. Auskünfte täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Via Santorio 5, Villa Hoch. 761

Weberei sucht allerorts Agenten zum Verkauf fertiger Fensterkonfekten und Webartikel gegen hohe Provision. — Anträge unter „F. F. 100“ an die Administ. d. Bl. 741

Glasermeister Perinlig ersucht seine p. t. Kunden der k. u. k. Kriegsmarine und des Heeres eventuelle Aufträge für die Dauer seiner Krankheit an seine Kanzlei, Via Castropola 50, zu richten. 715

Geld! rasch zu 4-5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 500 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Monatszahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert direkt „Der allgem. Geldmarkt“, Budapest VIII. 711

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Gut erhaltene Schulbücher für die 1. Klasse der Staatsrealschule zu kaufen gesucht. Langer, Via Siffano 16, 1. Stod. 711

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“
Via Arsenale 21.

➔ KLOBASSEN ➔
mährische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste
stets frisch vorrätig.

Prima Pilsener Bier.

Als schmackhaften Imbiß
bei Hochzeitsfeiern, Taufen, Namens- und Geburtsfesten sowie anderen Anlässen empfiehlt Ihre hochseinen

Sohlhippen
bestes und mit größter Reinlichkeit hergestelltes Hausprodukt
Franz Marie Bouka, Pola, Via Desenghi 21, 1. St.

Vorzüglichchen

Luttenberger Weißwein

Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürstel
sowie
Prager Selchwaren
stets frisch in der Frühstückstube

M. Winhofer, Port' Aurea.
Vorzügliches schwarzes und liches
Steinbrucher Bier vom Faß.

Acht erste Preise.

Staatspreis.



Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schwoles saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA - Badewäsche — enorm aufsaugend!
Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Staatspreis.

Acht erste Preise.

Uebermorgen, Montag

Eröffnung

des

Grossen Konfektions-Etablissements

für Herren, Damen und Kinder. — Wäsche, Blusen, Jupons, Pelzwaren.

Schneider-Ateliers ersten Ranges

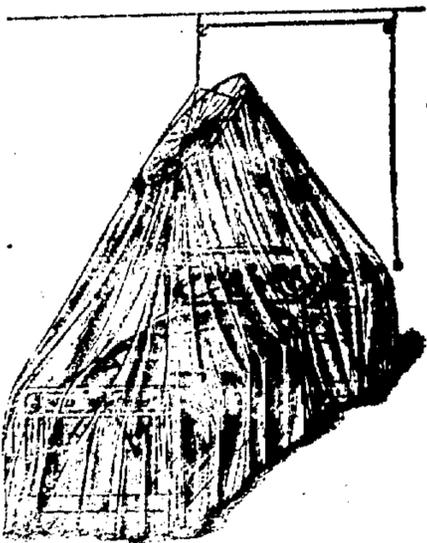
mit grosser Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

IGNAZIO STEINER

Pola, im neuen Palais der Civica cassa di risparmio, Piazza Foro.

4602

Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisaum für ein Bett komplett
35 Kronen.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 420

Neuheit.

Zigaretten Dosen, Chinasilber

mit eingravierten modernen Kriegsschiffen. passend für Geschenke.

Zu haben nur bei **K. Jorgo, Via Sergia**
zu K. 12 per Stück.

Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen



Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-
liche österreichische und istrianische Weine,
fl Pflckerer Burgunder, kalte und warme
Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488 **Burget.**

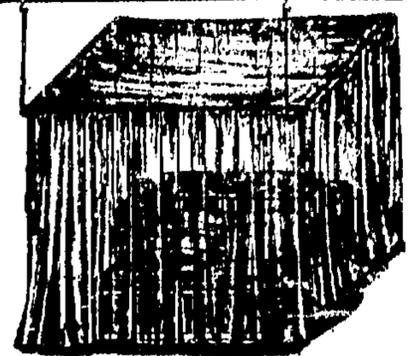


Moskitonetze

besten Schutz gegen Papa-
tacci- und Gelsenstiche

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock.



Schreib- maschinen- bänder

nachstehender Systeme
stets lagernd:

- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -
- Pittsburg - - - - -
- Reming Shol - - - - -
- Remington - - - - -
- Sm. Premier - - - - -
- Underwood - - - - -
- Franklin - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -

J. Krmpotić,

Piazza Carli 1.



Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskationen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu

4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3600